

Der Klang der neuen Königin

Stadtcasino Basel Mit lettischer Musik startete am Sonntag das Orgelfestival. Eine Hommage an die alte Orgel – und eine Feier der neuen.

Das Orgelfestival im Stadtcasino Basel ist eröffnet. Am Sonntag fand das erste Konzert statt, das ganz im Zeichen der Musik Lettlands stand. Dort befindet sich nämlich die alte Casino-Orgel – in der Martin-Luther-Kathedrale in Daugavpils, dem ehemaligen Dünaburg, mit rund 92'000 Einwohnern die zweitgrösste Stadt Lettlands. Der Auftakt des Festivals war gleichzeitig ein Benefizabend: Die Hälfte der Einnahmen gehen an den Wiederaufbau der alten Orgel in Lettland.

Die neue Orgel im Stadtcasino zeigte sich derweil am Sonntag von ihrer besten Seite. Oder besser gesagt: Sie präsentierte sich in ihrer beeindruckenden Vielseitigkeit. Die dynamische Flexibilität und die scheinbar unbegrenzten klanglichen Möglichkeiten machen sie nicht nur zu einem imposanten Soloinstrument, sondern auch zu einer geeigneten Begleiterin von Chören. Deren fünf setzten sich für das erste Festivalkonzert zu einem gigantischen Gesamtchor zusammen, der unter sechs verschiedenen Dirigentinnen und Dirigenten zusammen mit der Orgel ein dichtes Programm aus sieben Werken aufführte.

Den Rahmen bildete das Auftragswerk «Veni Domine» von



Auf unserem Bild ist sie nur im Hintergrund, die neue Orgel, aber das Festival stellt sie in den Vordergrund. Foto: Maria Gambino

Peteris Vasks, über das Babette Mondry eingangs am oberen Spieltisch improvisierte und das zum Schluss in seiner ganzen Fülle erklang. Die Komposition Vasks' wird bestimmt von den typischen Elementen lettischer Musik: Viele lang gehaltene Töne, ein Schwerpunkt auf dem Grundton und die häufig vorkommenden Kirchentonarten verleihen ihr einen archaischen Charakter und liessen eine On die Musik als gewichtig empfinden. Einen ähnlichen Eindruck vermittelte auch Lili Boulangers «Vieille prière bouddhique» – ein Werk für Tenor, Chor und Orchester (Bearbeitung für Orgel: Mondry), das auf einem altbuddhistischen Gedicht über die Freiheit aller Geschöpfe aufbaut.

Für die Stücke von Eriks Esenvalds und Janis Ivanovs betrat die Cellistin Gunta Abele die Bühne, welche an der Vermittlung der alten Orgel nach Lettland massgeblich beteiligt war. Als weiterer Höhepunkt des Abends erklang Lucija Garutas Kantate «Dievs, Tava zeme deg».

Das erste Festivalkonzert schlug somit die Brücke zur alten Orgel – und liess gleichzeitig das enorme Potenzial der neu gekrönten Königin erahnen.

Lukas Nussbaumer